



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Westfälisches Spielbuch

Lehnhoff, Wilhelm

Dortmund, 1922

13. Strafspiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99391)

Bastert. In Siedlinghausen heißt das Spiel Rippeln. In Rheda der Knider Dreäper, das Spiel Knippeln.

26.

Schollinsen-Spiel.

Kleinere farbige Porzellanscherben (Schollinsen) werden in bestimmter Anzahl von mehreren Spielern in ein „Pottloch“ gelegt. Wer aus einer bestimmten Entfernung mit dem Pottholper rollend in das Loch trifft, hat den Inhalt gewonnen.

13. Straßspiele.

1.

Dat Schuwaarspeel.

Eine drollige Spielstrafe ist folgende: Der Sträfling muß sich auf alle viere stellen, die Beine lang ausgestreckt. Nun greift ihn ein Junge bei den Füßen, und er muß auf den Händen, die das Karrenrad vorstellen, forteilen. Gewöhnlich schlägt der „Kaarenschwer“ kein allzulangsame Zeitmaß an, und „de Kaar“ ist gezwungen, will er nicht zu Fall kommen, mit den Händen wacker auszugreifen, natürlich zur größten Freude der Zuschauer, die ihren Höhepunkt erreicht, wenn der Bestrafte ein Neuling im Spiele ist und dann oft verzweifelte Anstrengungen macht, um möglichst schnell zum vorgesteckten Ziele zu kommen. Größere Jungen müssen als verschärfte Strafe noch einen kleineren auf dem Rücken tragen.

2.

Das Ziehkarrenspiel.

Der verurteilte Knabe muß sich auf den Rücken legen, die Beine gespreizt. Ein größerer Knabe spannt sich in diese natürliche Doppeldeichsel, indem er die Füße des Liegenden faßt, mit ihm abfährt und dabei den Allerwertesten des Sträflings mit den unbeschuhten Hacken bearbeitet.

3.

De Dubbeladler (Krebsgang).

Zu diesem Spiel gehören zwei Jungen gleicher Größe. Nr. 1 stellt sich aufrecht hin, die Beine etwas gespreizt, und nimmt Nr. 2 dergestalt auf den Arm, daß dieser mit den Beinen die Brust von Nr. 1 umklammern kann. Nun läßt sich Nr. 2 langsam nach rückwärts hinuntergleiten, so daß er mit seinem Rücken auf dem Bauch von Nr. 1 ruht, steckt den Kopf und die Arme durch die Beine von Nr. 1 hindurch und ergreift mit den Händen die Hüften desselben, diese fest umschließend. Jetzt neigt sich Nr. 1 vorsichtig nach vorn und läßt sich auf die Hände nieder. „De Dubbeladler“ oder Krebsgang (da ja Nr. 2 beim Vorwärtskriechen von Nr. 1 eine Rückwärtsbewegung auszuführen hat) ist fertig, und die beiden verschlungenen Gestalten können kriechend ihre Wanderung beginnen. Das Spiel erfordert tüchtige Übung, namentlich kräftiges Festhalten seitens Nr. 2, da leicht eine Lockerung eintreten und Nr. 2 auf die Nase fallen kann.

14. Gesellschaftsspiele.

1.

Düppen-Königin.

Ich kenne das „Düppenschloß“, dieses ehemalige Volksspiel in der Grafschaft Mark, — schreibt 1914 Dr. H. Weisenherz — nur in dem märkischen Dorfe Lanstrop (Landkreis Dortmund). Es wird aber seit einem halben Jahrhundert nicht mehr gepflegt.

Gespielt wurde es in folgender Weise. Wenn die Kornerte hereingebracht war, so versammelten sich die jungen Leute von Lanstrop Sonntags auf einer Wiese oder auf einem Stoppelfelde. Eine Stange wurde in der Erde befestigt, daß sie ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meter über dem Boden emporragte. Darüber wurde ein irdener Topf (Düppen) gehängt. Das wurde alles von den jungen Mädchen besorgt, die überhaupt das Spiel einrichteten.

8*